Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonnabend den 4. August 1855. №. 358.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 3. August. Staatsschuldsch. 87½. 4½=pCt. Anleihe 101. dito de 1854 —. Prämien=Anleihe 115¾. Berbacher 162. Köln=Mindener 170. Freiburger 151½. Hamburger 120. Mecklenburger 64¾. Nordbahn 53¾. Oberschles. A. 225½. B. 192. Oderberger —. Rheinische 105½. Metalliques 65½. Loose 85. Wien 2 Monat 83⅝. Matter.

Telegraphische Nachrichten.

Corfu, 31. Juli. Auf den jonischen Inseln sind Provenienzen aus Epirus und Albanien einer provisorischen viertägigen Contumaz unterzogen worden. Sanitätsberichte aus Antivari und Skutari über den dortigen Gesundheitszustand lauten günstig.

Mailand, 31. Juli. Nach einer römischen Korrespondenz in der hiesigen „Gazetta uffiziale di Milano" stehen ernstliche Schritte des päpstlichen Konsistoriums gegen Piemont wegen der Kirchengüterfrage in Aussicht.

Madrid, 31. Juli. General Zabala kommt nächste Nacht zurück. Seine schnelle Wiederkehr ist veranlaßt durch die Abreise des Kaisers Napoleon von Bayonne, welche erfolgte, bevor der General daselbst anlangte. — Es sind Religions=Schwierigkeiten, die die Vertagung der Heirath des Prinzen Adalbert von Baiern veranlaßt haben.

Breslau, 3. August. [Zur Situation.] Das Datum des heutigen Tages bezeichnet einen preußischen Festtag.

Zwar feiert man in aller Herren Länder die Geburtstage der jeweiligen Herrscher; aber selten bewahrt die Nation die Erinnerung daran über das Grab des Gefeierten hinaus.

In Preußen war der Geburtstag des höchstseligen Königs ein nationales Fest, dessen tief gemüthliche Weihe Zeugniß ablegte von dem innigsten Verbande zwischen Preußens König und Preußens Volk; in der Geschichte Preußens unwandelbar begründet und durch eine Katastrophe und Erhebung ohne Gleichen wechselseitig neu bekräftigt.

Die Feier des königlichen Geburtstages hatte daher auch eine symbolische Bedeutung. Die Feier hat sich noch erhalten, obwohl Friedrich Wilhelm III. längst in der Gruft seiner Ahnen ruht; daß sie sich erhält, ist ein Beweis, wie ganz anders Preußens Volk seine Beziehungen zu dem erhabenen Herrscherhause auffaßt, als die moderne Staatsweisheit solche aufgefaßt wissen möchte, und daß die Intensivität dieses Verhältnisses niemals zu Gunsten hohler Abstraktion Preis gegeben werden wird.

Wir Schlesier haben das Glück, während wir das Fest des verewigten Königs herzlich begehen, uns zugleich der Nähe unseres erhabenen Monarchen, Seines Sohnes, erfreuen zu können, Höchstwelcher in den Bergen unserer Heimat die Kräftigung Seiner Gesundheit wieder gefunden hat, wie die aus Erdmannsdorf anlangenden Berichte zum Jubel des Landes übereinstimmend berichten.

Die hannoversche zweite Kammer ist aufgelöst, ohne daß man im Mindesten über die Intentionen der Regierung im Klaren wäre, da nach den letzten Beschlüssen jener ein weiteres Verhandeln der Regierung mit ihr unter allen Umständen nicht möglich war.

Wie man dem „Hannov. Cour." schreibt, habe einer der Herren Minister sich seinen Räthen und Referenten gegenüber dahin ausgesprochen: „Das neue Ministerium beabsichtige nimmermehr die Grundzüge der Verfassung von 1848 abzuschaffen. Namentlich würde man das Jagdgesetz, die Gemeinde=Verfassung, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in Justizsachen bestehen lassen und ebenso solle bei Besetzung der Stellen und Aemter keine Rücksicht auf die Geburt genommen werden." — Wir müssen die Authentizität dieser Mittheilung dahin gestellt sein lassen, da die Verheißung durch die Persönlichkeiten des neuen Kabinets nicht unterstützt wird. Namentlich ist von der eigentlichen Kapazität desselben, von Herrn v. Bothmer bekannt, daß er Allem entgegen ist, was die neuere Zeit geschaffen hat, namentlich auch der Justiz=Organisation; dieser so sehr, daß er sogar als Vorsitzender in der Rede, womit er die seiner Leitung anvertrauten Schwurgerichtssitzungen in Celle eröffnete, seinen Widerwillen dagegen aussprach.

Aus Karlsruhe meldet man die Rückkehr des Staatsraths Brunner, ohne daß über den schließlichen Erfolg seiner Sendung etwas Bestimmtes verlautet. Indeß scheint die badische Regierung entschlossen zu sein, eine Einigung mit dem päpstlichen Stuhl, wenn irgend möglich, noch vor Ablauf dieses Jahres zu Stande zu bringen. Der mit den Verhandlungen in Rom beauftragt gewesene Staatsrath Brunner hatte zu diesem Zwecke in jüngster Zeit erweiterte Vollmachten erhalten. Obschon nun auch diese und die dadurch hervorgerufenen weiteren Konzessionen nicht ausreichten, eine die beiderseitigen Normen völlig befriedigende Festsetzung zu treffen, so steht doch zu hoffen, daß die von Herrn Brunner jetzt nach Karlsruhe gebrachte Vorlage zu einer Einigung führen wird.

Nachrichten aus Turin stellen einen Kabinetswechsel in Aussicht; auch wird die Absendung neuer Verstärkungen nach der Krim gleichzeitig gemeldet und bestritten, letzteres in Hinblick auf die angeblich drohende Stellung, welche Oesterreich in Italien anzunehmen beginne.

Ueberhaupt scheint es, als ob Italien binnen kurzem der Schauplatz trüber Ereignisse werden würde. Nicht blos in Neapel, auch in Rom hegt man ernste Befürchtungen und hat hier deshalb die Nachricht von der Schwächung der französischen Garnison mit Besorgniß aufgenommen.

Nicht minder ist auch noch eine andere Partei als die des Umsturzes beschäftigt, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, nämlich die karlistische, welche im Einverständniß mit dem spanischen Klerus an dem Sturze des jetzigen spanischen Regimes arbeitet.

Uebrigens hat in Spanien die Ausführung des Gesetzes über den Verkauf der klerikalen Güter bereits seinen Anfang genommen.

Aus Paris erhalten wir den vom Finanzminister erstatteten Bericht über den glänzenden Erfolg des neuen Anlehens.

Aus England erhalten wir durch Morning Chronicle Aufschluß über das jüngst in Umlauf gebrachte Gerücht von einem beabsichtigten Austausche der Inseln Dominique und St. Lucie gegen Chandernagor. Es handelt sich vielmehr nur um die gegenseitige Cession einiger Enclaven in den resp. überseeischen Besitzungen beider Staaten.

Vom Kriegsschauplatze.

△ **Wien,** 2. August. Es liegen uns Meldungen aus Varna und Galacz vor, aber weder die einen noch die andern bringen etwas von Belang. Vor Sebastopol war auch der 28. v. M. vergangen, ohne in der Lage der Dinge etwas zu ändern. Das Interesse des Lagers beschäftigte sich mit den aus der russischen Gefangenschaft heimgekehrten Kriegern, doch hatten die Russen Sorge getragen, daß dieselben nichts zu erzählen wissen, was den Verbündeten von Nutzen sein könnte. — In Varna erwartete man am 20. die französischen Gäste noch immer vergebens, dagegen wurde die Ueberschiffung von etwa 5000 Mann nach der asiatischen Küste mit großem Eifer betrieben. Der Ankunft der Franzosen wurde für die ersten Tage des August mit aller Bestimmtheit entgegengesehen. Auch erzählte man sich, daß Sefer Pascha der Pforte den Vorschlag gemacht habe, eine tscherkessische Legion zu bilden. Sefer Pascha hoffte großen Anklang zu finden, bemerkte jedoch mit Nachdruck, daß die Tscherkessen weder türkische noch französische oder englische Offiziere annehmen, sondern nur unter dem Befehl ihrer Häuptlinge kämpfen wollen. — Aus Galacz schreibt man, daß die Bewegungen unter den türkischen Truppen an der untern Donau aufgehört haben, jedoch fahre man fort, einzelne Punkte daselbst zu befestigen.

Aus dem Lager vor **Sebastopol** wird der pariser Illustration geschrieben, daß nach Aussagen von Ueberläufern die Verstärkungen, welche am 15., 16. und 17. Juli in den Platz gekommen, nicht wieder aus demselben ausgerückt sind; vor einigen Tagen erst wurden 2000 Mann über die Rhede gesetzt, so daß die Garnison jetzt 50,000 Mann stark ist statt der 20—25,000 Mann, die sie früher stark war.

Nach Berichten der „Gazette du Midi" hat die österreichische Armee in den Donau=Fürstenthümern eine Bewegung gemacht, um sich bei Buzeo und Fokschani zu konzentriren und in den bergigen Landstrichen Standquartiere zu beziehen, welche gesunder als die in dem Flachlande sind. Zwei Kroaten=Regimenter, die sich in Krajowa besonders brutal benommen haben, kehren nach Oesterreich zurück.

Preußen.

○ **Berlin,** 2. August. Seit einigen Tagen liest man in den Zeitungen viel von einer russischen Note, welche an das wiener Kabinet gelangt sein soll, und durch welche von Rußland an Oesterreich das Anerbieten gemacht wird, es wolle sich verpflichten, die vier Garantiepunkte als die Basis für einen zu vereinbarenden Frieden festzuhalten, wenn dies auch Seiten Oesterreichs geschehen würde. Die Zeitungen gehen sogar weiter und berichten, daß der Kaiser von Oesterreich diesen russischen Vorschlag mit Entschiedenheit von der Hand gewiesen habe. Abgesehen davon, daß diese Mittheilung wie eine Erklärung, welche Oesterreich den Westmächten über sein Festhalten an der bisher von ihm befolgten Politik geben wollte, aussieht, und abgesehen davon, daß die Nachricht von einer so wichtigen Verhandlung auf keinem Wege hierher gelangt ist, so trägt die ganze Erzählung den Stempel der Unwahrscheinlichkeit auf der Stirn. Bis jetzt ist eine definitive Deklaration der vier Punkte von Oesterreich nicht erfolgt, dagegen hat Rußland eine bestimmte Interpretation derselben gegeben. Diese Interpretation will Rußland nach den gegebenen Erklärungen festhalten und dabei die Auslegung zum Grunde legen, welche ursprünglich von dem verstorbenen Kaiser den vier Garantiepunkten ertheilt worden ist. Sollte also eine wie oben bezeichnete Aufforderung Rußlands an Oesterreich erfolgt sein, so müßte zugleich daran noch die Bedingung geknüpft worden sein, daß Oesterreich sich der russischen Auffassung über die vier Garantiepunkte anschließt.

Seit vielen Jahren hat man es als eine wesentliche Erleichterung der Donauschifffahrt angesehen, wenn von der Donau aus nach Kustendsche am schwarzen Meere ein Kanal angelegt würde, um den langen Umweg, welchen die Schiffahrt auf dem Weiterlaufe der Donau zu machen hat, zu vermeiden. Die österreichische Regierung hat geglaubt, daß jetzt ein geeigneter Zeitpunkt gekommen sei, um diese für Oesterreich wichtige Angelegenheit zu betreiben. Sie hat bereits Vermessungen zum Bau dieses Kanals vornehmen lassen und auch für die Gründung einer Aktien=Gesellschaft zur Anlage Sorge getragen. Der ganze Plan Oesterreichs ist aber augenblicklich an der Weigerung der Pforte, einen solchen Kanal bauen zu lassen, gescheitert. Dagegen erfährt man, daß die englische Regierung mit der Pforte in Untrrhandlungen getreten ist, um eine Heerstraße in der Richtung des projektirten Kanals anzulegen. Nebenbei ist auch das Kanalprojekt nicht aufgegeben worden, aber der Bau des Kanals soll durch englische und französische Kapitalisten, sowie durch englische und französische Ingenieure bewerkstelligt werden.

Nach den zuletzt getroffenen Festsetzungen werden Ihre Majestäten der König und die Königin am 9. oder 10. d. M. die Rückreise nach Berlin antreten.

Am 8. d. M. gedenkt der Minister=Präsident v. Manteuffel wieder hier einzutreffen.

Nach einer Mittheilung, deren Quelle auf Glaubwürdigkeit derselben hindeutet, die ich aber trotzdem nicht verbürgen will, wird der König mit sämmtlichen Ministern zum Jubiläumsfeste nach Königsberg gehen.

Berlin 2. August. [Zur Tages=Chronik.] Se. Majestät der König begiebt sich zum 12. August nach Neu=Strelitz, um den Geburtstag des Großherzogs von Mecklenburg=Strelitz mitzufeiern. Der 12. August ist für den strelitzer Hof ein doppelter Festtag, einmal als Geburtstag des regierenden Herrn und ferner als Jahrestag seiner Vermählung (1816) mit der Großherzogin Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des weiland Landgrafen Friedrich zu Hessen=Kassel.

— Unser stehendes Heer und die Stämme der Landwehr=Bataillone sind in 185 Garnisonstädten dislozirt.

— Der Regierungs=Präsident von Byern aus Gumbinnen ist hier eingetroffen und hat verschiedenen hohen Beamten seinen Besuch gemacht. Herr von Byern befindet sich auf einer Urlaubsreise.

— Wie wir hören, haben mehrere dem Handelsministerium vorliegende Vorstellungen rücksichtlich der Erhebung des Einzugsgeldes bei Einzug nichtortsangehöriger Familien in Fabrikdistrikte eingehende Beachtung gefunden. Die in Rede stehenden Vorstellungen verweisen auf die große Störung, die dies für die Verwendung geeigneter Arbeitskräfte habe. Der Fall liege nahe, daß z. B. eine Arbeiter=Familie aus einer Gemeinde in eine andere übersiedele um da zu arbeiten, nach einigen Jahren aber wieder an einen andern Ort gehe, wie dies zum Theil die Beschäftigung mit sich bringe, — es könne doch unmöglich von einer solchen Familie an allen drei Orten Einzugsgeld, sei es immerhin ein ermäßigtes, erhoben werden.

— Seine Hoheit der Herzog Ernst zu Sachsen=Altenburg ist mit der niederschlesisch=märkischen Eisenbahn hier angekommen und nach Dessau weitergereist.

— Die Nachricht österreichischer Blätter, daß eine Wiederaufnahme der Münzkonferenz in Wien bereits für diesen Sommer beschlossen worden sei, entbehrt nach der „Sp. Ztg." jeder Begründung. Man wünscht dies allerdings sehr in Wien, jedoch ist bis jetzt ein derartiger Antrag von dort noch nicht gestellt worden, und preußischerseits ebenfalls eine Anregung nicht erfolgt.

— Die Transportkosten für die Thiere, welche neuerdings von dem hiesigen zoologischen Garten erworben worden sind, haben über 1100 Thaler betragen.

Deutschland.

Oldenburg, 31. Juli. Unser neuestes Gesetzblatt bringt in großer Ausführlichkeit den Landtagsabschied für den vor einiger Zeit geschlossenen Landtag. Derselbe enthält außer den Bescheiden auf die vom Landtage an die Staatsregierung gebrachten Anträge eine interessante Uebersicht des Ergebnisses der außergewöhnlich in Anspruch genommenen landtäglichen Thätigkeit. Wir entnehmen daraus, daß nicht weniger als 39 Gesetze, theils für das gesammte Großherzogthum, theils für die eine oder andere Provinz mit dem Landtage verabschiedet und mit wenigen Ausnahmen bereits publizirt sind. Als die wichtigsten heben wir das Gesetz über das Unterrichts= und Erziehungswesen, die Gemeindeordnung für Städte und Landgemeinden, die Deichordnung, und das Gesetz über eine neue Veranlagung der Grundsteuer hervor.

Zu denjenigen Regierungen, welche auf den Antrag Preußens, das Zollgewicht als Landesgewicht einzuführen, eine Bereitwilligkeit zugesagt haben, gehört auch die hiesige. Es darf angenommen werden, daß die diesseitige Regierung in derselben eingehenden Weise auch den Bestrebungen sich anschließen werde, welche die kürzlich in öffentlichen Blättern besprochene Einführung eines gleichen Längenmaßes zum Gegenstande nehmen würden. (W. Z.)

Darmstadt, 30. Juli. [Aus der Kammer.] In der zweiten Kammer wurde heute noch kurz vor der Vertagung von den Abgeordneten Mohr und Cretzschmar ein dringlicher Antrag gestellt: die Neugestaltung des öffentlichen Rechts und der Verhältnisse Deutschlands betreffend. Es ist dies eine Wiederholung des in der würtemberger Kammer auf Reorganisation des Bundestags und Einführung einer Volksvertretung bei demselben gestellten Antrags, dessen Motive sich die Antragsteller aneignen. Zur Begründung der Dringlichkeit weisen sie auf die bevorstehende Vertagung hin. Die Dringlichkeit wird verneint und der Antrag dem Ausschuß überwiesen. Hierauf verlas der Präsident den schon erwähnten Vertagungs=Erlaß, worauf die Sitzung geschlossen wurde. (N. Z.)

Oesterreich.

± **Wien,** 2. August. Gestern wich der um 4 Uhr 20 Min. Nachmittags von Wien abgegangene Personenzug bei der Station Liesing durch eine unrichtige Weichenstellung vom Hauptgeleise ab, gerieth in das Nebengeleise und fuhr an einen daselbst stehenden Schotterzug an. Bei diesem Zusammenstoß wurden der Geschäftskondukteur tödtlich, ein Bahnarbeiter, sowie der Lokomotivheizer schwer und ein Heizer leicht verwundet. Zwei Passagiere erlitten unbedeutende Kontusionen. Der Zug setzte seine Weiterfahrt mit allen Passagieren fort.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. [Die Anleihezeichnung.] Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht des Finanzministers Magne über die annäherungsweise bekannten Ergebnisse der Anleihezeichnung, die endgiltigen Zahlen einem weiteren Berichte vorbehaltend. Die gezeichnete Summe wird ungefähr 3600 Millionen betragen, die der Theilnehmer 310,000. Die nicht reduzirbaren Zeichnungen für 50 Frs. Rente und darunter machen ein Kapital von 230 bis 235 Millionen aus. Die Departements haben über 1000 Millionen und nahe an 230,000 Unterzeichner, das Ausland (England, Holland, Deutschland, Belgien, die Schweiz u. s. w.) über 600 Millionen geliefert, so daß also für Paris allein die enorme Summe von 2000 Millionen auf 80,000 Unterzeichner bleibt.

Solche Ergebnisse, Sire! — fügt Herr Magne hinzu — bedürfen keines Kommentars; ihre wahrhaft unerhörte Größe spricht von selbst laut genug. Um sie zu erlangen, bedurfte es weder ungewohnter Opfer, noch Anregung. Die den Unterzeichnern gebotenen relativen Vortheile waren in der That minder bedeutend, als bei den beiden vorigen Anleihen, was aber die 310,000 Unterzeichner nicht verhindert hat, nahezu fünfmal die verlangte Summe zu offeriren. Alle Bemühungen der Verwaltung waren darauf gerichtet, den Zudrang des Publikums nicht anzuregen, sondern zu hemmen. Dank den von Ew. Majestät genehmigten Restriktiv=Maßregeln werden die Abschnitte

von 50 Frs. Rente und darunter nur einen Theil der Anleihe decken, und beinahe 550 Millionen werden unter die höhern Zeichnungen zu vertheilen sein. Jeder wird daher seinen Antheil haben, wie dies gerecht und für den Kredit nützlich war. Dieser Antheil wird etwas weniger als ⅙ der gezeichneten Summe betragen. Die als Garantie hinterlegten Zehntel werden allein, ohne die daraus eingezahlten Raten zu rechnen, eine Gesammtsumme von 360 Mill. ausmachen. Es ist einer der merkwürdigsten Charaktere dieser außerordentlichen Manifestation, daß eine so enorme Verlegung von Kapitalien in einer so kurzen Zeit, nach zwei so kürzlich stattgehabten Anleihen, inmitten der auswärtigen Verwickelungen, nach der Krise der Lebensmittel und der Epidemie, die wir durchgemacht haben, sich bewerkstelligen konnte, ohne in den Geschäften die mindeste Störung zu verursachen und ohne dem Course der Papiere zu schaden. Im Widerspruch mit dem bei allen Anleihen Gesehenen wurde das jetzige mit einem Steigen der Rente begrüßt; die sich von 65 Frs. 90 Cent., dem frühern Course, auf den gegenwärtigen von 66 Frs. 80 Cent. gehoben hat. Um diese Bewegung zu begünstigen, wird es nützlich sein, denjenigen Theil der in den Staatsschatz gezahlten Kapitalien, den die Reduktion der Unterzeichnungen rückzahlbar macht, so bald als möglich der Cirkulation zurückzugeben. Diese Arbeit wird mit größter Schnelligkeit vor sich gehen. Sire! Die so eben vollendete Finanzoperation, wahrscheinlich die erstaunlichste, die zu irgend welcher Zeit und in irgend welchem Lande vorgekommen ist, ist recht geeignet diejenigen aufzuklären, die noch an Frankreichs Stärke, dem Umfange seines Reichthums und seines Kredits, der Popularität, die sich in Europa dem von ihm verfolgten hochherzigen Unternehmen zuwendet, zweifeln sollten. Dieses ungeheure Herbeiströmen von Kapitalien, die aus allen Ländern kommen, von allen Vermögensverhältnissen geliefert werden, wird in den Augen der Welt sicher das glänzendste und unwiderleglichste Zeugniß des Vertrauens sein, das die Politik des Kaisers in Frankreich und im Auslande einflößt.

.=. **Beaucaire,** 29. Juli. [Die Messe.] Die Franzosen halten ihre Messe von Beaucaire für die erste der Welt, daher sie auch glauben, gar nicht nothwendig zu haben, etwas von der leipziger Messe und der von Sinigaglia zu wissen. Beinah 6 Wochen dauert jetzt schon diese Messe, und noch ist der Zusammenfluß von Fremden sehr bedeutend. Die Buden bilden unter großen Kastanien- und Platanen-Alleen mehrere ansehnliche Straßen, des Abends mit herrlicher Erleuchtung. Doch die reichen Buden sind Nebensache, die großen Geschäfte in Holz, Getreide ꝛc. wird man nicht gewahr, aber sie sind auch dieses Jahr wieder sehr bedeutend, wenn auch wegen des Krieges weniger gewagt wird. Solche Geschäftsleute spielen aber in Frankreich keine unbedeutende Rolle, und lebendig ist ihre Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten. Darum hat man stets auf die Meinung in Beaucaire einiges Gewicht gelegt. Diesmal war Krieg die Losung, Krieg gegen die Russen, welche durch ihr Einrücken in die Türkei den Frieden der Welt gestört haben. Sebastopol muß fallen, wenn nicht in diesem, doch in den folgenden Jahren. Geld wird im Ueberflusse gebracht, die Kaufleute erzählen, daß selbst ihre Dienstmädchen und Hausknechte ihre Ersparnisse darleihen; in Frankreich aber spart Jeder. An Soldaten fehlt es erst gar nicht. Haben die Söhne der reichen Handelsherren Neigung zum Soldatenstande, so steht ihnen eine schöne Beförderung bevor, ziehen sie vor, nicht zu dienen, so zahlen sie 2300 Frks., und es hat sich die von dem Kaiser getroffene Einrichtung, daß ausgediente Soldaten dafür eintreten, auf's Beste bewährt. Auf diese Weise besteht das Heer aus Leuten, die gern dienen, und behält dabei viele erfahrene Soldaten, die in Afrika den Krieg lernten. Uebrigens ist dieser Krieg populär und er macht den Kaiser noch populärer.

Großbritannien.

London, 31. Juli. [Tagesbericht.] Auf Anregung des Prinzen Albert hat der Vorstand des hiesigen Kunstvereins (society of arts) beschlossen, die Vereins-Mitglieder und die Mitglieder der 400 im Lande bestehenden Zweigvereine zu einer gemeinschaftlichen Reise nach Paris einzuladen. Auf diese Weise — so äußert sich der kunstsinnige Prinz, als Präsident des londoner Kunstvereins — würden sie die Fortschritte der pariser gegen die londoner Ausstellung am besten zu würdigen im Stande sein, und beurtheilen können, ob die in Ausführung gebrachten Pläne zur Verschönerung von Paris nicht auch in London zur Anwendung gebracht werden könnten. Dieser Ausflug über den Kanal, an dem ohne Zweifel Tausende Theil nehmen würden, dürfte wohl in der ersten Hälfte des Sept. unternommen werden.

Lord John Russell wartet nicht erst das Ende der Parlaments-Saison ab, sondern reist schon heute mit seiner Familie nach Hawick, wo er einige Tage bei Lord Minto zu Gaste bleibt, und von dort nach Schottland, wo er für die nächsten Wochen ein kleines Jagdhaus (in Perthshire) gemiethet hat. — Meyerbeer hat vom Ausschuß des birminghamer Festkomite's eine Einladung erhalten, dem daselbst im kommenden Monate stattfindenden großartigen Musikfest beizuwohnen, und dürfte daher, wenn er seine Badekur in Spaa vollendet hat, auf kurze Zeit wieder nach England kommen, wo er seit der Aufführung des „Nordstern" eine Legion neuer Verehrer gewonnen hat. — Mlle. Rachel eröffnete gestern ihren kleinen Gastrollen-Cyklus im St. James-Theater bei übervollem Hause, und tritt schon im Laufe der nächsten Woche ihre Reise nach Amerika an. — Sie wird hier blos viermal auftreten und bekömmt für jeden Abend 200 Pfd. — Gestern hatten wir die Ueberraschung, mehrere 100 Rekruten der Fremdenlegion, Deutsche und Polen, durch London marschiren zu sehen. Es waren lauter stämmige Leute, die in Harwich gelandet waren, und auf dem Wege nach dem Lager von Shorncliffe die Hauptstadt passirten.

Wenn Rußland durch englische Erfindungen besiegt werden kann, dann hat seine Todesstunde geschlagen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht die eine oder andere Kriegserfindung angekündigt, ausposaunt, patentirt, approbirt oder ausgelacht wird. Ein Sekretär Lord Panmure's hat von Morgens bis Abends zu thun, um nur alle die vielen Genies zu empfangen, die mit ihren Erfindungen im Vorzimmer des Kriegsministers warten. Es ist kaum möglich, alle diese Vorschläge einer genauen wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen, und doch ist dafür eine besondere Kommission eingesetzt. Diese berichtet nun günstig über ein neues, von Kapt. Disney erdachtes „Wurfgeschoß", das so zerstörend wirken soll, wie die modernen Kriegsgötter nur wünschen können. Gewöhnliche Hohlkugeln werden außer der gewöhnlichen Pulverladung, die in einem Blech-Cylinder eingeschlossen bleibt, in dem Raume, der zwischen letzterem und der Kugelwand übrig ist, mit einem neuerfundenen flüssigen Stoffe gefüllt, der sich entzündet, so wie er in Berührung mit der athmosphärischen Luft geräth, Alles, was in seinen Bereich kömmt, in Flammen steckt und durch Wasser nicht bewältigt werden kann. Diese Geschosse werden aus den üblichen Belagerungs- oder Feldgeschützen geschossen; ein Zünder bringt das Pulver im Cylinder zum Explodiren, die Kugel platzt in gewünschter Entfernung, und die flüssige brennende Materie verbrennt Alles, Menschen, Häuser, Schiffe, die ihr in den Weg kommen. Die Proben, die man gestern mit dieser furchtbaren Waffe anstellte, sollen sehr befriedigend ausgefallen sein. Kapt. Disney will außerdem eine andere Füllung erfunden haben, die in ähnlicher Weise gegen den Feind geschossen, ein ganzes Bataillon Russen für mehrere Stunden blind machen würde. Doch konnte diese Liebenswürdigkeit aus augenscheinlichen Gründen noch nicht praktisch erprobt werden.

[Allerlei Narren.] Mazzini, der sich, wie er schreibt, etwas darauf zu gute thut, die Engländer zu lieben und von ihnen geliebt zu werden, stellt diese Liebe so eben durch eine in den Zeitungen veröffentlichte Epistel auf die Probe. Da muthet er den Engländern eine harte Arbeit zu. Nachdem er mit Hilfe jener geographischen und strategischen Gründe, die uns bereits aus den brüsseler Broschüren bekannt sind, bewiesen, daß die Krimexpedition dem Zwecke des Krieges nicht entspreche, ja daß sie nur von jemandem ersonnen sein könne, „der den britischen Truppen ein Grab öffnen, und England für den Fall der Noth wehrlos machen wollte," fordert er alle diejenigen, welche einen Sohn, einen Bruder, einen Freund in der Krimarmee haben, auf, für die schleunige Rückziehung der Belagerungstruppen von Sebastopol zu agitiren. „Mit der Karte der Krim auf der Brust und mit der Fahne Polens in der Rechten," sollen sie im Lande umherziehen; die Karte soll die Leute überführen, daß die Unternehmung gegen die russ. Festung hoffnungslos sei, die Fahne dagegen soll zeigen, auf welchem Punkte des feindlichen Territoriums der Hauptschlag geführt werden müsse. Bratiano predigt in „Daily News" die Emancipation der Donaufürstenthümer; doch sind seine Forderungen etwas bescheidener als die Mazzini's, er wünscht nur, daß die Westmächte an Oesterreich „ein energisches Wort richten sollen." Damit auch die Deutschen nicht unvertreten bleiben, richtet Johannes Ronge an Briten und Germanen in einem Englisch, das weder Briten noch Germanen verstehen dürften, Aufrufe zur That.

Belgien.

Brüssel, 31. Juli. [Anklage wegen Schwindelei.] Die hiesige Anklage-Kammer hat am vorigen Sonnabend die Behandlung der Sache der Herren Ashwell, Magnay und Masterman begonnen und konnte erst heute Nachmittags zu einem Beschlusse gelangen. Alle drei vormaligen englischen Direktoren der luxemburger Eisenbahn-Gesellschaft werden von dem auf Unterschlagung von Aktien und Geldern zum Nachtheil der Gesellschaft in den Jahren 1848 bis 1851, also zur Zeit, wo sie bezahlte Diener derselben waren, folglich auf vor das Forum des königl. Assisenhofes gehörenden Hausdiebstahl lautenden Anklage-Antrage des Instruktionsrichters freigesprochen, und es ergeht in Betreff dessen eine Ordonnance de non lieu. Dagegen werden alle drei Beschuldigten wegen genügend bewiesenen Thatbestandes vor das korrektionelle Gericht verwiesen, unter Anklage der Schwindelei oder der Complicität an besagtem Vergehen. Man versichert mir, die Gesellschaft werde sich als Civilpartei an dem Prozesse betheiligen. (K. Z.)

Italien.

Turin, 25. Juli. Seit einigen Tagen laufen Gerüchte von Veränderungen im Ministerium um. Statt des Ritter Cibrario würde, den Wünschen der liberalen Partei nachgebend, und in Betracht der noch immer andauernden Verwickelung der diplomatischen Fragen, Graf Cavour das Portefeuille des Auswärtigen wieder übernehmen; sein Nachfolger im Finanzministerium würde der Graf Salmour sein. Cibrario würde definitiv aus dem Kabinet treten und irgend eine andere Verwendung erhalten. Der neue Unterrichtsminister Dr. Lanza wird, wie es heißt, zum Commandeur ernannt werden. Er ist der Held des Tages; die liberalen Blätter erheben ihn in den Himmel wegen seiner Thätigkeit und wegen der Reformen, die er unermüdlich betreibt. Ein klerikales Blatt will wissen, daß eine Sendung von weitern 5000 Mann Truppen nach dem Orient im Werke sei, während im Gegentheil von anderer Seite versichert wird, die Regierung werde in Betracht der drohenden Haltung, welche Oesterreich in Italien annehme, keine Truppen mehr abgehen lassen und in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten neue Dispositionen treffen. Was die eben berührte Haltung Oesterreichs betrifft, so gehen darüber eine Menge Gerüchte um, die freilich größtentheils unbegründet sind, und blos um bange zu machen, berechnet sein dürften; so heißt es, man denke dort daran, den Mitgliedern der provisorischen Regierung von 1848 den Prozeß zu machen und zwar nicht blos den Flüchtlingen, sondern auch denen, welche anderswo naturalisirt worden, man werde die Güter aller politischen Flüchtlinge verkaufen, und was dergleichen Dinge mehr sind. (A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung

am 19. und 30. Juli.

Anwesend resp. 48 und 46 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten bei der ersten Sitzung die Herren Beck, Erpff, Galetschky, Günther, Lewald, Sasse, Simmichen; bei der zweiten Sitzung die Herren Chevalier, Erpff, Frief, Galetschky, Günther, Hähne, Lasker, Lewald, Rummler, Sasse, Seidelmann, Severin, Wolff II.

Mit Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder kamen nur diejenigen Vorlagen zur Berathung und Beschlußnahme, welche, unter Hinweisung auf den § 42 der Städteordnung in den veröffentlichten Tagesordnungen verzeichnet standen.

Für die Sitzung am 19. Juli waren es: die Bedingungen für die anderweitige im Ganzen und in Parzellen zu bewerkstelligende Verpachtung der städtischen, in der altscheitniger Feldmark gelegenen Acker- und Wiesengrundstücke und die Bedingungen zur neuen Verpachtung des sogenannten kleinen Heringskellers unter dem Leinwandhause. Beide Vorlagen erhielten die Zustimmung der Versammlung, mit der Maßgabe, die Pachtdauer für die altscheitniger Ländereien auf sechs Jahre einen Monat festzusetzen, damit der Beginn des darauf folgenden Pachtturnus nicht auf den 1. Septbr., sondern auf den 1. Oktober 1861 falle. In Betreff der gedachten Ländereien beantragte das hiesige Fleischermittel alter Bänke, als gegenwärtiger Pächter des größten Theils derselben, die Verlängerung des zwischen ihm und der Stadtgemeinde bestehenden Vertrages, sich darauf berufend, daß die Pacht von je her in seinen Händen sich befunden, und daß, wenn es aus derselben verdrängt, genöthigt werde, entfernter gelegene Hutungen und Wiesen zur Erhaltung des Schlachtviehes mit größerem Kostenaufwande zu miethen, dies auf die ohnehin hohen Fleischpreise von entschieden nachtheiligem Einflusse werden müsse. In Anbetracht der beschlossenen Lizitirung der Ländereien, wodurch dem Fleischermittel die Gelegenheit geboten ist, an der neuen Verpachtung sich zu betheiligen, sowie in Erwägung des Umstandes, daß die genannte Innung einen Theil der gepachteten Ländereien wieder in Afterpacht ausgethan, woraus zu entnehmen, daß sie die Nutzung des gesammten Komplex zur Erhaltung des Schlachtviehes nicht benöthigt, fand die Versammlung keine Veranlassung, auf die Vorstellung der Innung einzugehen.

Zur Verpachtung der Dominial-Brauerei in Riemberg auf drei Jahre für ein jährliches Pachtgeld von 200 Thlr. und mit der Verpflichtung für den Pächter, sämmtliche auf das Grundstück fallende Abgaben und Lasten zu tragen, auch die bauliche Instandhaltung der Gebäude aus eigenen Mitteln zu besorgen, erfolgte die zustimmende Erklärung der Versammlung. Eben so zu der vorgeschlagenen einjährigen Verlängerung des Pachtvertrages über den Platz an der Jäger-Kaserne unter Beibehaltung des zeitherigen Pachtgeldes von 20 Thlr. Um die vor dem Beginn der Brauereipacht in Riemberg für nothwendig erkannten baulichen Reparaturen in Ausführung zu bringen, bewilligte die Versammlung die mit 75 Thlr. veranschlagten Kosten.

In der Sitzung am 30. Juli fanden ihre Erledigung:

1) Der vorgeschlagene Vergleich mit den Advokaten Gebrüdern Remak in Philadelphia bezüglich ihrer Forderung in der Verhaftungssache des Bank-Assistenten Sachs. Die diesfällige magistratualische Vorlage lautete folgendermaßen: „Der Assistent Richard Sachs in der städtischen Bank hatte, wie der Stadtverordneten-Versammlung bekannt ist, die Summe von 12,000 Thlrn. der Bank entwendet und war mit der entwendeten Summe nach Amerika entflohen. Auf den Vorschlag des hiesigen Kaufmanns Herrn Löwenfeld hatten wir dessen Schwäger, die Advokaten Remak, mit Vollmacht versehen. Diesen ist es gelungen, den Sachs, der inzwischen hierher ausgeliefert und zur Strafe gezogen worden ist, zu verhaften und den Theil des gestohlenen Geldes, welchen Sachs noch besessen, von ihm in Empfang zu nehmen. Die ganze Summe, welche die Remaks von ihm in Empfang genommen haben, beläuft sich auf 6569 Dollars, nach ihrer Angabe, welche allein maßgebend ist. Die Remaks beanspruchten Anfangs die ganze Summe als eine mäßige Entschädigung für ihre Mühewaltung. Die von uns mit ihrem Schwager, dem Herrn Kaufmann Löwenfeld, gepflogenen Verhandlungen gaben zu der Hoffnung Veranlassung, daß ein Vergleich mit den Remaks über ihre Remuneration zu erreichen sein würde, führten jedoch zu keinem bestimmten Resultate. Wir hatten daher durch Vermittlung des auswärtigen Ministerii den preußischen Konsul in Philadelphia, Herrn Leppien, mit Vollmacht versehen und dieser theilt uns in der Anlage einen von den Gebrüdern Remak gemachten Vergleichsvorschlag mit, den er seinerseits, nach Anhörung eines amerikanischen Rechtsverständigen, befürwortet. Nach diesem Vergleich beanspruchen die Remaks an gehabten Auslagen 1000 Dollars, Honorar 1500 Dollars, zusammen 2500 Dollars, und sind bereit an uns herauszuzahlen inkl. der aufgelaufenen Zinsen 4219 Dollars. Das Bank-Direktorium ist mit uns der Ansicht, daß der offerirte Vergleich, aus den von dem Hrn. Konsul Leppien geltend gemachten Gründen, anzunehmen sei, und wir ersuchen die Stadtverordneten-Versammlung um eine baldgefällige Erklärung. Hierbei bemerken wir, daß die Bank-Beamten schon früher es abgelehnt haben, über einen Vergleich mit den Herren Remaks irgend eine Erklärung abzugeben, und bitten schließlich um möglichste Beschleunigung dieser Angelegenheit." Die Finanz- und Steuer-Kommission, welcher die Sache zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegen, empfahl das Eingehen auf den Vergleichsvorschlag, proponirte aber, den Magistrat zu ersuchen: zuvor die zustimmende Erklärung des Defektaten Sachs so wie Derjenigen, deren Regreßpflichtigkeit man noch in Anspruch zu nehmen beabsichtige, zu erfordern; im Falle aber zustimmende Erklärungen nicht abgegeben werden sollten, den Vergleich dennoch abzuschließen. Diesem Kommissions-Votum gemäß faßte die Versammlung ihren Beschluß.

2) Der Entwurf zu einem zwischen der hiesigen königlichen Universität und der Stadtgemeinde abzuschließenden Vertrage über die Aufnahme der königlichen chirurgischen Universitäts-Klinik, der stabilen sowohl, als der Poliklinik in das Kranken-Hospital zu Allerheiligen. Der Entwurf war mit folgender Motivirung begleitet. Nach Aufnahme der medizinischen Universitäts-Klinik in das Kranken-Hospital zu Allerheiligen ist auf Seiten der königlichen Universität unter Anerkennung des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten das Bedürfniß hervorgetreten, auch für die chirurgische stabile und Poliklinik Aufnahme im städtischen Krankenhause zu finden. Der Magistrat trat deshalb mit dem Universitäts-Curatorium in Unterhandlungen, in Folge deren der beiliegende Contraktsentwurf, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung vereinbart wurde. Nach diesem Entwurfe, welcher übrigens, was die grundsätzliche Behandlung des Verhältnisses einer Klinik zu einem öffentlichen Krankenhause betrifft, mit dem Vertrage von 1852 über die medizinische Klinik möglichst übereinstimmend abgefaßt ist, erbietet sich die Universität, dem Kranken-Hospitale jährlich 1000 Thaler zu zahlen und außerdem auch die etatsmäßige Remunerirung eines Hospital-Assistenz-Arztes mit 150 Thalern jährlich zu übernehmen und zu tragen, wenn ihr für den chirurgischen klinischen Unterricht auf der äußeren Station drei Zimmer für weibliche Kranke und drei Zimmer für männliche Kranke mit der Befugniß, unter den Kranken höchstens sechs auswärtige Kranke aufnehmen zu dürfen, ferner ein Abtretezimmer für die klinischen Aerzte eingeräumt und die Mitbenutzung des Operationssaales gestattet werde. Nach einer Durchschnittsberechnung der Jahre 1852, 1853 und 1854 habe die chirurgische Klinik in ihrer bisherigen Absonderung 12 bis 13 hierorts angehörige Kranke mit 392 Verpflegungstagen jährlich behandelt; rechne man hierzu 2190 Verpflegungstage für die bedungenen 6 auswärtigen Kranken und ermittele danach die für die Hospitalkasse erwachsenden Gesammtverpflegungskosten mit dem auskömmlichen Satze von 10 Sgr., so ergebe sich die Summe von 860⅔ Thalern, für welche das offerirte Bauschquantum von 1000 Thalern zureichende Deckung gewähre. Hierzu komme, daß das Hospital durch den Eintritt des klinischen Professors die bei der stetig vergrößerten Krankenzahl sonst bereits nothwendig gewordene Anstellung und Besoldung eines Hospital-Primar-Arztes und das Salar eines Assistenz-Arztes erspare; es sei daher unzweifelhaft, daß die finanzielle Seite des Abkommens für das Hospital einen Vortheil gewähre. Werde endlich erwogen, wie der gesammten Stadt aus der für den Fall des Vertrags-Abschlusses zugesicherten unentgeltlichen Abtretung des eingeplankten Vorplatzes vor dem Montirungs-Depot zur Verbreiterung des Dominikanerplatzes ein namhafter Nutzung erwachse, daß die Aufnahme der Klinik für den Flor der medizinischen Fakultät und der Universität überhaupt von besonderer Wichtigkeit, die Stadt selbst aber bei diesem Flore, so wie bei einer immer gediegeneren Ausbildung junger Aerzte nahe betheiligt sei, daß überdies voraussichtlich der Eintritt des akademischen Lehrers in den Kreis der Hospitalärzte auf den Geist der Hospital-Krankenpflege heilsam anregend und mannigfach fördernd einwirken werde, so könne die Genehmigung des projectirten Vertrages nur empfohlen werden. Die Versammlung möge sich daher mit dessen Abschlusse einverstanden erklären. Die mit der Vorprüfung der Vorlage betraute Kommission erklärte, daß sie nach sorgfältiger Erwägung des Gegenstandes, die Zustimmung zu dem Vertragsabschlusse nur befürworten könne, ohne jedoch die in der Motivirung enthaltene Andeutung eines finanziellen Vortheils für das Kranken-Hospital als begründet anzuerkennen. Mit der zustimmenden Erklärung möge indeß die Versammlung gleichzeitig gegen den Magistrat die Ansicht aussprechen, daß es nie für zulässig gehalten werden könne, jemals einen der beiden klinischen Lehrer gleichzeitig auch zum technischen Direktor des Hospitals zu berufen. Bei zwei Paragraphen des Vertrages proponirte die Kommission einige an sich nicht wesentliche Redaktions-Aenderungen und Ergänzungen. Der Antrag wie das Gutachten unterlagen ohnerachtet der vielseitigen Befürwortung einer sehr umfassenden Diskussion, bei der es nicht an Stimmen fehlte, welche sich für die vollständige Ablehnung des Vertrages aussprachen oder auf eine höhere Entschädigung seitens der königlichen Universität antrugen. Nach Erwägung aller für und wider das Projekt vorgetragenen Gründe entschied sich jedoch die Versammlung für die Annahme des Vertrages nach Maßgabe des Kommissions-Gutachtens und unter Annahme eines Amendements zu § 10 des Abkommens dahin lautend: „Kranke, welche sich bereits in der Behandlung eines Hospitalarztes befinden, sollen gegen ihren Willen, sofern dieser durch die Ansicht des betreffenden Hospitalarztes unterstützt wird, in die in Rede stehende Klinik nicht translocirt werden dürfen." Das Abkommen wird auf Zeit geschlossen; die diesfällige Bestimmung besagt wörtlich: „Nach Ablauf von sechs Jahren, vom 1. November 1855 ab gerechnet, also nach dem 31. Oktober 1861, steht es sowohl der Stadt-Kommune, als der königlichen Universität zu jeder Zeit frei, gegenwärtigen Kontrakt, bezüglich des Verbleibens der chirurgischen Kliniken im Kranken-Hospitale Allerheiligen dergestalt aufzurufen, daß die Kliniken nach weiterem Verlaufe von drei Jahren, vom Tage der Zustellung des Aufrufes ab gerechnet, das Kranken-Hospital wieder zu verlassen haben. So lange ein solcher Aufruf von einem der kontrahirenden Theile nicht erfolgt, so wie im Falle eines solchen, während der obgedachten dreijährigen Frist, behält der Kontrakt in allen Punkten seine Giltigkeit."

Von den in beiden Sitzungen zur Kenntniß der Versammlung gebrachten Mittheilungen sind zu erwähnen: die Dankschreiben der Herren Direktoren an den beiden städtischen Gymnasien und an der Realschule I. für die den Lehrern an den genannten höheren Unterrichts-Anstalten bewilligte Gehalts-Verbesserung; die Erklärung des Magistrats, daß über die von der Versammlung besorgte gesunkene Frequenz bei der Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge ein einziger Aufnahme-Termin als entscheidend nicht erachtet werden könne, vielmehr erst abgewartet werden müsse, ob eine wirkliche Abnahme der Schülerzahl weiter stattfinden, und, wenn dies der Fall, zu prüfen sein werde, ob als Ursache davon die Verlegung der Anstalt aus dem Elisabetan in die Realschule zum heiligen Geist zu betrachten sei. Das Kuratorium der Anstalt werde demnach beauftragt werden, bei Ablauf des Schuljahres Mittheilungen zu machen, wie die Frequenz der Schule im weiteren Fortgange sich gestaltet habe, um nach Maßgabe dieser Mittheilung weitere Entschließung fassen zu können.

Dr. **Grätzer. E. Jurock. Schneider. Dobe.**

= [Prämiirung.] Die bisher durch verschiedene Umstände verzögerte öffentliche Jahres-Sitzung der königlichen Akademie der Künste zur Ertheilung von Prämien hat am 17. Juli d. J. stattgefunden. — In Folge derselben sind seitens des akademischen Senats unter anderen auch 17 Schülern der hiesigen Provinzial-Kunst-, Bau- und Handwerksschule sechs große und eilf kleine silberne Medaillen zuerkannt worden, deren Ausreichung in nächster Zeit erfolgen dürfte.

Wir sind durch sichere Mittheilung in den Stand gesetzt, das Verzeichniß der prämiirten Schüler jener Anstalt hier folgen zu lassen.*)

Es wurden zuerkannt:

I. a. Im freien Handzeichnen, die große silberne Medaille für Handwerker:
   1. Carl Bocksch aus Köchendorf, Zimmermann.

   Im freien Handzeichnen, verbunden mit architektonischem Zeichnen, die große silberne Medaille:
   2. Gustav Wenzig aus Rostock, Maurer, und
   3. Carl Zeisberg aus Neumarkt, Maurer.

b. Die kleine silberne Medaille für Handwerker an folgende vier Schüler:
   1. Paul Pabel aus Reinerz, Maurer,
   2. Johann Lewitzki aus Siemienica, Zimmermann,
   3. Emil Rieger aus Breslau, Tischler, und
   4. Friedrich Barchewitz aus Breslau, Maurer, zugleich für anerkannte Arbeiten im architektonischen Zeichnen.

c. Mit Lob wurde erwähnt:
   Bruno Meinhardt aus Breslau, Theatermaler.

II. Im architektonischen Zeichnen:

a. Die große silberne Medaille für Handwerker nachgenannten drei Schülern:
   1. Franz Winkler aus Breslau, Maurer,
   2. Bruno Veith aus Deutsch-Lauden, Maurer,
   3. Eduard Päsler aus Freiburg, Zimmermann.

b. Die kleine silberne Medaille folgenden fünf Schülern:
   1. Carl Büttner aus Breslau, Maschinenbauer,
   2. Eduard Zimmer aus Prausnitz, Maurer,
   3. Carl Schutte aus Krintsch, Zimmermann,
   4. August Wossack aus Woschczütz, Maurer,
   5. Ernst Pirle aus Ohlau, Maurer.

III. Im Modelliren die kleine silberne Medaille für Handwerker an zwei Schüler, namentlich an
   1. Richard Zorn aus Breslau, Maschinenbauer, und
   2. Louis Rosenthal aus Brieg, Steinmetz, zugleich für architektonisches Zeichnen.

*) Der heutige „St.-A." (Nr. 179) bringt das vollständige Verzeichniß der Prämiirten.

* [Zum Jubel-Gesangfest.] In unserem gestrigen Bericht ist bei dem am 31. stattgehabten großen Konzert nur Herr Musik-Direktor Hesse als Dirigent genannt; wir vervollständigen unser Referat dahin, daß sich in die Leitung des Konzerts, dessen großes Orchester von gewaltiger Wirkung war, die Herren Musik-Direktor Hesse und Kapellmeister Seidelmann getheilt hatten, und zwar dirigirte Herr Hesse die Jubel-Ouvertüre von Weber, Ouvertüre, Menuett und Duett aus Faust, von Spohr, und die Sinfonie, C-moll, von Beethoven. Herr Seidelmann dirigirte die Arie aus Silvana von Weber, das Duett von Bertbold, die Arie aus Titus von Mozart und die Fantasie mit Chor von Beethoven. Um das Einstudiren des Chores bei der Fantasie von Beethoven hat sich Herr Organist Berthold und um die Aufführung des Orchesters Herr Musik-Direktor Blecha Verdienste erworben.

* **Breslau,** 3 August. [Universitäts-Feierlichkeit.] Am heutigen Tage fand bei der hiesigen königlichen Universität die zum Andenken an Se. Majestät den verstorbenen König Friedrich Wilhelm III. gestiftete feierliche Vertheilung der Preise für die eingelieferten Preis-Schriften statt. Die Feier selbst wurde in der Aula Leopoldina durch eine angemessene Musik, unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Dr. Mosewius eröffnet, worauf der Professor der Eloquenz, Herr Dr. Haase, in lateinischer Sprache eine Rede hielt, in welcher er, ausgehend von dankbarer Erinnerung an den königlichen Gründer der Universität, die schwierigen Zeitumstände besprach, unter welchen die Gründung erfolgte, die Absichten und Hoffnungen, welche sich daran knüpften, und die daraus für die Studirenden hervorgehende Aufforderung, durch ernste und gründliche wissenschaftliche Bestrebungen solchen Hoffnungen zu entsprechen; hierauf trug er die Urtheile der Fakultäten über die zur diesmaligen Preisbewerbung eingegangenen Arbeiten vor, proklamirte die Sieger und publizirte zum Schluß die für das nächste Jahr gestellten Preisaufgaben.

Die Namen der Studirenden, welche Preise erhalten haben, sind:

1) In der katholisch-theologischen Fakultät: Julius Künzer, Stud. theol. cath. und Mitglied des theolog. Seminars.
2) In der evangelisch-theologischen Fakultät: Oskar Meisner, Stud. theolog. evangel.
3) In der medizinischen Fakultät: Louis Joseph, Stud. med. et chir.
4) In der philosophischen Fakultät: Ernst Melzer, Stud. phil.

§ **Breslau,** 3. August. [Zur Tagesgeschichte.] In dem letztverflossenen Jahre hat die Provinzial-Land-Feuersozietät ein Gesammtschaden von 133,550 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. betroffen, wovon die Kreise Breslau, Ohlau und Jauer allein 34.506 Rtl. beanspruchen. Zur Deckung dieses Aufwandes ist in den 57 Kreisen der Provinz die Ausschreibung eines vier und einhalbfachen Beitrags erforderlich, nach welcher die Assoziation auf jedes 100 Versicherung in der ersten Klasse 3 Sgr., in der zweiten Klasse 6 Sgr., in der dritten Klasse 12 und in der vierten Klasse 18 Sgr. zu entrichten haben. Diese Ausschreibung ist durch die Landräthe zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und zugleich jeder Ortsvorstand ermächtigt worden, die Beiträge mit den landesherrlichen Steuern im Monat August dergestalt einzuziehen, daß bis zum 15. Sept. d. J. die Ablieferung der Beiträge an das betreffende kgl. Kreis-Steueramt erfolgen kam.

Die Direktion der Prov.-Feuersozietät hat in neuerer Zeit die Bestätigung von Deklarationen öfter um deßhalb versagt, weil die Deklaranten ihre feuerunsichern Gebäude, bei welchen der Sozietät ein großes Risiko zugemuthet wird, mit dem vollen Taxwerthe, dagegen die in demselben Gehöft belegenen massiven Gebäude mit einem möglichst niedrigen Betrage versichern. Es wird daher an die Bestimmung erinnert, daß wenn ein Grundbesitzer seine massiven Gebäude zu einem Viertel versichern will, er auch die nicht massiven Gebäude nur in gleichem Verhältniß, d. h. ebenfalls nur zu einem Viertel der Taxe deklariren darf.

Ein Unfall, der sich gestern auf dem Steindamme an der Oder, vor dem Ziegel-Thore, zugetragen, wird uns folgendermaßen mitgetheilt. In der vierten Nachmittagsstunde gerieth der Lohnfuhrmann Hövelin aus der Klosterstraße beim Umlenken seines Wagens dem abschüssigen Ufer so nahe, daß das Fuhrwerk abglitt und mit großer Gewalt ins Wasser stürzte. Der Fuhrmann hat sich gerettet, die Pferde sind ertrunken.

Der akademische Musikverein hält heute eine Versammlung im Theaterkeller, in der über mehrere wichtige Fragen, welche die Zukunft des Vereins betreffen, entschieden werden soll. Die Liedertafel für das Sommerhalbjahr ist wegen der bevorstehenden großen Ferien nunmehr geschlossen.

× **Muskau,** 31. Juli. Nachdem auch endlich bei uns wirklich schönes Wetter festen Fuß gefaßt hat, wandelt man mit größerem Wohlgefallen in unserem herrlichen Park, und bewundert die genialen Schöpfungen des Fürsten Pückler, die sich unter der Meisterhand des Hrn. Park-Inspektors Petzold immer mehr entfalten. Am Ende einer solchen Wanderung gelangt man nach dem Bade, wo dann in der Regel ein Frühstück, aus der rühmlichst bekannten Küche des Pacht-Inhabers, den Schluß einer Vormittags-Erholung bildet. Das Bad selbst ist nicht allein zur Aufnahme von Kurgästen, sondern auch für Vergnügungs-Reisende trefflich ausgestattet. Vierzig Zimmer, mit allem Comfort versehen, stehen zu ihrer Aufnahme bereit, und die table d'hôte läßt nichts zu wünschen übrig. Die Kurliste mehrt sich jetzt von Tag zu Tag, man bemerkt fremde hochstehende Personen unter den Gästen, die sich, ihren Mittheilungen zufolge, hier in unserem kleinen Paradiese recht wohl fühlen; und warum sollten sie dies nicht, da ja für Muskau's environs durch prinzl. Municifenz in reichlichem Maße gesorgt ist. Auf dem Schloß-Theater wechseln Schauspiele mit Opern, im Bade Conzert, künstlerische Gesanges-Vorträge mit Bällen, und werden letztere durch die Liebenswürdigkeit unserer Damenwelt zu den anmuthigsten Vergnügungen gezählt. Bedarf Jemand der Ruhe, nun gut; Er wandle auf unsere Berge im Park, setze sich unter eine der mächtigen, mehr als tausendjährigen Eichen, welche ihr riesiges Geäst schützend über sein Haupt ausbreiten wird, und lasse sich von ihr, von jenen grauen Zeiten erzählen, wo noch die Cimbern, Teutonen und Wenden Speere schwangen, die unseren heutigen Sternschießstangen nicht unähnlich gesehen haben dürften, — ein Weltfrieden wird sich in seinem Herzen etabliren, und den wahrhaft christlichen Wunsch rege machen, daß auch auf der taurischen Halbinsel alle Eichen, also nicht alle Kanonen und Bayonette eine gleiche Wirkung herorbringen möchten.

Ueber unsere Bäder, und deren wahrhaft überraschende Heilkraft zu sprechen, ist nicht mein Fach, doch glaube ich, daß Moor-, Kiefernadel-, Mineral-, Dampf- und Wellenbäder, sowie das große freie Bad im Neißflusse, und endlich die anerkannte Tüchtigkeit unserer beiden Herrn Aerzte, geeignet sein dürften, Krankheitsstoffe jeglicher Art hinaus in die blaue Ferne zu treiben.*)

× **Salzbrunn,** 1. August. [Musikalisches.] Der rühmlichst bekannte junge Violin-Virtuose Adalbert Schön aus Breslau gab gestern im hiesigen Theater sein erstes Konzert und setzte auch hier durch sein eminentes Talent die Zuhörer in Erstaunen. — Wir bewundern nicht allein die seltene Fertigkeit, mit welcher derselbe die größten Schwierigkeiten ohne alle Anstrengung überwindet, sondern hauptsächlich auch den seelenvollen Vortrag und das musikalische Verständniß, mit welchem der jugendliche Künstler die verschiedenen Kompositionen zur wahren Geltung bringt.

Der ungetheilte und stürmische Beifall, der ihm nach jeder Piece zu Theil wurde, sowie das zweimalige Hervorrufen, gab deutlich Zeugniß davon, welchen Eindruck sein Spiel auf die Zuhörer gemacht hat. Der Wunsch, ihn noch öfters zu hören, sprach sich daher allgemein aus.

Zur Aufführung kamen: 3tes großes Konzert für Violine von de Beriot, Scène de tombeaux aus der Oper Luzia di Lammermoor, Fantasie für Violine von Artot und le carnaval de Venice, Variationes burlesqes für die Violine von Ernst.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

*△ **Aus Oberschlesien,** 31. Juli. [Ein neues bergmännisches Unternehmen.**) — Landwirthschaftliche Technik.] Durch eine, in den betreffenden Kreisen für die Veröffentlichung bestimmte Mittheilung des königl. oberschlesischen Bergamtes zu Tarnowitz erfährt man jetzt, daß für Rechnung der landesherrlichen Steinkohlenzeche „Königsgrube", bei Königshütte im Kreise Beuthen gelegen, ein Bohrloch von circa 1000 Fuß Tiefe zur Untersuchung der dortigen Gebirgsarten gestoßen werden soll. Die Ausführung dieses Unternehmens wird an einen Bohrtechniker verdungen werden. Als Ansatzpunkt des Bohrlochs ist vorläufig das südliche Ende der Kolonie „Schwientochlowitzer Bergfreiheit" bestimmt, 550 Ruthen von dem Bahnhofe Schwientochlowitz der oberschlesischen Eisenbahn und circa 100 R. von der von dort nach Königshütte führenden Chaussee entfernt. — Die unter Verwaltung des Herrn Schönfelder stehende landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt zu Theresienhütte bei Falkenberg in Oberschlesien liefert jetzt nach dem Urtheile der Sachverständigen eine sehr große Anzahl Maschinen und Ackergeräthe, deren Gebrauch wesentliche Vortheile und erheblichen Zeitgewinn gewährt und die daher dem landwirthschaftlichen Publikum in der That mit Recht empfohlen zu werden verdient.

[Die englische Schlacken-Gesellschaft) (the british slag Company) ist der Name einer neuen Aktien-Gesellschaft, die eben im Entstehen begriffen ist, und die Erfindung des Amerikaners Dr. W. H. Smith, die Eisenschlacke zu verwerthen, im Großen ausbeuten will. Die bei der Eisengewinnung zurückbleibende Schlacke war bisher wie bekannt, als nutzloses Residuum, vernachlässigt worden. Dr Smith hat nun eine Erfindung patentirt, vermöge welcher er die Schlacke zum Dachdecken, Pflastern u. dgl. tauglich macht. Durch seinen Prozeß soll dieselbe nicht nur zu allen gewöhnlichen Bauzwecken herhalten, sondern auch eine so schöne Politur erhalten können, so daß sie ein schönes, dauerhaftes und dabei verhältnißmäßig wohlfeiles Material für architektonische Zierrathen abgiebt. Es ist berechnet worden, daß jährlich an 6 bis 8 Mill. Tonnen Eisenschlacke als werthlos weggeschafft werden, die durch den neuen Prozeß verarbeitet werden könnten. Vorerst will die oben genannte Gesellschaft einen Versuch im Kleinen machen, und bestimmt dazu 5000 bis 10,000 Pfd. St., fällt der Versuch befriedigend aus, dann beginnen die Arbeiten in größerem Maßstabe. Das Kapital der Kompagnie ist einstweilen auf 120,000 Pfd. St. in Aktien à 5 Pfd. St., wovon 1 Pfd. als Depos. zu erlegen ist, fixirt.

Durchschnitts-Marktpreise der Cerealien und des Kartoffel-Spiritus zu Breslau pro Monat Juli 1855.

	feine: höchster Preis	feine: niedrigster Preis	mittele Waare	ordin. Waare
Weizen, weißer, in Sgr. pro prß. Scheffel,	113,50	108,27	77,96	65,62
Weizen, gelber,	111,27	108,27	90,27	72,92
Roggen,	86,46	83,77	77,31	69,88
Gerste,	59,58	56,12	52,04	48,04
Hafer,	43,08	42	35,77	34,15
Erbsen,	78,12	75,04	72,88	69,62
Raps,	—	—	119,54	115,38
Winter-Rübsen,	126,5	122,53	119,85	115,5

Kartoffel-Spiritus, pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles, 14,25 Thlr.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird bemerkt, daß die Ziffern, welche in obiger Zusammenstellung rechts vom Komma stehen, Decimalbrüche sind, so daß beispielsweise der Spiritus-Durchschnittspreis im Betrage von 14,25 Thlr. zu lesen ist: 14 25/100 Thlr. S.

† **Breslau,** 3. August. Die Börse war auch heute sehr gut gestimmt und einige Aktien höher als gestern, vorzüglich Friedrich-Wilhelms-Nordbahn und Freiburger zweiter Emission. Das Geschäft war nicht sehr umfangreich. Fonds unverändert.

C. [Produktenmarkt.] Unser Markt zeigte heute anfänglich ziemlich reges Leben und die Forderungen der Inhaber wurden für Weizen, Roggen und Gerste um einige Silbergroschen gesteigert, Anfangs bezahlt, später aber nur vereinzelt erreicht.

Weizen, weißer ord. bedang 88—108 Sgr., mittler bis feiner 112 bis 118 Sgr., gelber ord. 88—107 Sgr., mittler bis feiner 112—116 Sgr., exquisite Sorten erreichten wohl auch 120 Sgr. — Roggen ord. 82—88 Sgr., 82pfd. 92 Sgr., 84—85pfd. 98—100 Sgr. — Gerste 58—61—65 Sgr. — Hafer 34—42 Sgr. — Erbsen 80—84 Sgr. pro Scheffel.

Oelsamen war heute sehr stark offerirt und die gestrigen Preise erhielten sich kaum; Winterraps und Winterrübs auf 120—137 Sgr., nach Qualität.

Spiritus loco und August 15 5/12 Thlr., September 15½ Thlr., Oktober 15¼ Thlr., November 14⅔ Thlr., Dezember 14¼ Thlr. bezahlt und Geld bei starker Kauflust und wenig Abgebern.

Zink vernachlässigt, 800 Ctr. loco Eisenbahn erreichten 6 Thlr. 22 Sgr.

---

*) Wir ersuchen den geehrten Herrn Einsender uns auch fernerhin mit Nachrichten von dort zu versehen. Die Redaktion.

**) Vergl. Nr. 353 d. Z. den Artikel „Aus dem Kreise Beuthen."

Eisenbahn-Zeitung.

Berlin. [Zur oberschlesischen B.-Frage.]

Von diesen Aktien werden verloost im Jahre	Stück	sind in Cirkulation	beim Cours von 200 %: Gesammter Agioverlust in Thalern.	Höhe der Assekuranz-Prämie.
1847	120	20570	12000	0,58
1848	124	20450	12400	0,60
1849	128	20326	12800	0,63
1850	133	20198	13300	0,66
1851	138	20065	13800	0,69
1852	142	19927	14200	0,71
1853	148	19785	14800	0,75
1854	153	19637	15300	0,78
1855	158	19484	15800	0,82
1856	164	19326	16400	0,85
1857	169	19162	16900	0,88
1858	175	18993	17500	0,92
1859	181	18818	18100	0,96
1860	187	18637	18700	1,00
1861	194	18450	19400	1,05
1862	201	18256	20100	1,10
1863	207	18055	20700	1,15
1864	215	17848	21500	1,20
1865	223	17633	22300	1,26
1866	231	17410	23100	1,33
1867	239	17179	23900	1,39
1868	247	16940	24700	1,46
1869	256	16693	25600	1,54
1870	265	16437	26500	1,61
1871	274	16172	27400	1,69
1872	284	15898	28400	1,79
1873	293	15614	29300	1,88
1874	304	15321	30400	1,99
1875	314	15017	31400	2,09
1876	325	14703	32500	2,21
1877	337	14378	33700	2,34
1878	349	14041	34900	2,49
1879	361	13692	36100	2,64
1880	373	13331	37300	2,80
1881	386	12958	38600	2,98
1882	400	12572	40000	3,18
1883	414	12172	41400	3,40
1884	428	11758	42800	3,64
1885	443	11330	44300	3,91
1886	459	10887	45900	4,22
1887	475	10428	47500	4,56
1888	491	9953	49100	4,96
1889	599	9462	50900	5,38
1890	527	8953	52700	5,89
1891	545	8426	54500	6,47
1892	564	7881	56400	7,16
1893	584	7317	58400	7,98
1894	604	6733	60400	8,97
1895	625	6129	62500	10,20
1896	647	5504	64700	11,75
1897	670	4857	67000	13,80
1898	693	4187	69300	16,55
1899	718	3494	71800	20,29
1900	743	2776	74300	26,76
1901	769	2033	76900	37,83
1902	796	1264	79600	62,98
1903	468	468	46900	100,00

Bei der einzuberufenden Generalversammlung im Interesse der Besitzer von Oberschlesischen Eisenbahn-Aktien Littr. B. dürfte die vorstehende Amortisationstabelle eine nützliche Grundlage bilden. Es geht daraus hervor, daß der durchschnittliche Werth einer Versicherung 4 6/10 pCt. p. anno beträgt, was ungefähr einem Kapital von 100 Thlr. entspricht, mit dessen Erträgnissen man den Agioverlust, den je 100 Thlrn. Oberschlesisch B. beim Kurs von 200 pCt. darbieten, deckt. Spart man die Zinsen mit Zinseszinsen auf, so ist das Kapital, mit dem man die Versicherung decken kann, geringer. Den durchschnittlichen Werth der Versicherung findet man, wenn man das Jahr heraussucht, in welchem die Hälfte der B-Aktien ausgeloost sein wird, nämlich im Jahre 1887. Es verbleiben dann noch in Zirkulation 10,428 Stück, davon werden 475 Stück geloost, ergeben also beim Kurs von 200 pCt. einen Verlust von 47,500 Thlr., also 4 6/10 pCt. auf jedes Stück von 100 Thlr.

Sollte der Kurs, wie die Besitzer hoffen müssen, bis zum Jahre 1886 sich gehoben haben, so würde der Verlust nach dem Verhältniß beträchtlicher sein. (D. Act.)

(Verspätet.)
Dr. **Adolph Cohn.**
Flora Cohn, geb. **Königsberger.**
Neuvermählte.
Gr.-Strehlitz im August 1855. [735]

[736] **Entbindungs-Anzeige.**
Die am 28. v. M., Mittags 12 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Albertine,** geb. **Peters,** von einem gesunden, kräftigen Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.
Kreuzkrug bei Templin in der Uckermark.
Oswald Plischke, Wirthschafts-Inspektor.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Morgen um ¼ auf 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie,** geborne **Henke,** von einem Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Herrnstadt, den 2. August 1855. [1350]
Otto Littmann.

[1351] **Entbindungs-Anzeige.**
(Statt besonderer Mittheilung.)
Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborenen **von Görtz,** von einem Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:
Der königliche Oberförster
V. Graf Matuschka.
Breslau, den 3. August 1855.

Heute Sonnabend den 4. August 9½ Uhr findet in der hiesigen großen Synagoge die Predigt des Herrn Rabbiner Dr. **Rosenfeld** aus Nordhausen statt. [1336]

[1329] **Todes-Anzeige.**
Gestern Nacht 1½ Uhr starb in Berlin nach dreiwöchentlichen Leiden unser Sohn, der königliche Premier-Lieutenant im Garde-Schützen-Bataillon, **Alfred von Lupinski,** in dem Alter von 32 Jahren 5 Monat. Diese Anzeige widmen wir, im Gefühle des tiefsten Schmerzes, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden.
Kosel, den 2. August 1855.
von Lupinski, Generalmajor und Kommandant, nebst Frau.

Dank.
Herzlichen Dank Allen, die ihre Theilnahme an meinem letzten Unglücke, dem Verluste meiner theuern Gattin, auf so liebreiche Weise an den Tag gelegt. Nach so vielen schweren Prüfungen, nach so häufigen bittern Erfahrungen thut es doppelt wohl, aufrichtige Theilnahme und Beweise wahrer Humanität zu erhalten. [746]
Breslau, 3. August. **Karl Winderlich,** Lehrer.

[1338] **2. 6.**
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstage.
5.

Ich wohne jetzt Tauenzienplatz Nr. 6 par terre. [1240] **S. W. Schefftel.**

Eine kleine privilegirte Apotheke in sehr angenehmer Gegend des schlesischen Gebirges ist preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Adr. an Hrn. Apotheker **J. Sommé** zu Breslau, Ring, am Rathhaus 13. [1344]

Theater-Repertoire.
In der Stadt.
Sonnabend den 4. August. 27. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. 1. Gastspiel der kgl. schwedischen Hofsängerin Frau **v. Romani: „Norma."** Große lyrische Oper in zwei Akten von F. Romani. Musik von Bellini. (Norma, Frau v. Romani.)
Sonntag den 5. August. 28. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. Sechstes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Hrn. **Hendrichs** und erstes Gastspiel des königl. hannoverschen Hofschauspielers Hrn. **v. Ernest: „Don Carlos, Infant von Spanien."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. (Marquis v. Posa, Hr. Hendrichs. Don Carlos, Hr. v. Ernest.)
In der Arena des Wintergartens.
Sonnabend den 4. August: **„Sängerin und Näherin."** Posse in 4 Abtheilungen. Nach Xaviers Idee von L. Angely. (Schnabel, Hr. Triebler, als Gast.)
Anfang der Theatervorstellung 6 Uhr.

Ein **Ziegel-** und ein **Torf-Meister** werden nach der Gegend von Brody (Volhynien), gesucht. Näheres bei **Herrmann Lewin,** in Breslau, Schmiedebrücke 56. [1328]

Eine bedeutende **Leih-Bibliothek** mit ansehnlicher Kundschaft, ist zu verkaufen. Zahlungsfähigen Käufern ertheilt nähere Auskunft: **P. Schneider,**
[1339] Goldene-Radegasse Nr. 24.

Der unterzeichnete Vorstand des Augusten-Hospitals für kranke Kinder armer Eltern hat beschlossen, mit demselben eine **ambulatorische Heilanstalt** zu verbinden, um die Wirksamkeit des Institutes möglichst zu erweitern, da bei den sehr beschränkten Mitteln des Hospitals eine Vermehrung der Bettenzahl unmöglich ist. Es wird demnach vom 15. August ab, Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend Nachmittag von 5 bis 6 Uhr in dem Lokale der Anstalt, Mathiasstraße Nr. 75, denjenigen kranken Kindern unentgeltliche ärztliche Behandlung und Arzenei ertheilt werden, deren Eltern ihre Armuth durch ein Attest des betreffenden Hrn. Bezirksvorstehers nachweisen.
Zugleich verbinden wir mit dieser Anzeige die dringende Bitte, unserer Anstalt fernerhin Geldbeiträge und Geschenke von Wäsche, gebrauchter Leinwand, Charpie und dergleichen zuwenden zu wollen. [607]
Breslau, den 30. Juli 1855.
Der Vorstand des Augusten-Hospitals für kranke Kinder armer Eltern.
Lina Grubert, Stadtgerichtsräthin. Emilie Wenzig, Polizeiräthin. Emy Stenzel, Geheime Archivräthin. Caroline Karuth. Minna v. Ferentheil. Dr. Karuth. Ed. Kuh. F. W. John. Pulvermacher, Stadtrath. Dr. Paul, Hospitalarzt.

Heute Sonnabend, den 4. August, erscheint in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20:
Nr. 35 des Gewerbeblattes.
Inhalt: Breslauer Gewerbe-Vereinssache. Ministerialverfügung wegen der Reise nach Paris. Für Sattler. Photadyl, ein neuer Leuchtstoff. Kunstdünger, Poudrette. Cementene Leitungsröhren von Gebr. Leube in Ulm. Verein für Uhrenfabrikation in Schlesien. Allgemeine Ausstellung in Paris. Neue Härtung für Wagenfedern. Gewerbe-Gesetzliches. Technischer Rathgeber. Gewerbliches aus der Provinz. Vermischte Notizen. [749]

Zur hochgeneigten Beachtung.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anlegung von Baum-, Gemüse- und Blumen-Gärten, von Parkanlagen nach Planzeichnungen; zur Ausführung verschiedener Erdarbeiten, als Aus- und Abschachten und Planiren, wie auch zur Entwässerung des Bodens durch Drainage 2c.
Sein Wohnort ist bis Ende September d. J. **Kattowitz Oberschl.,** von da ab **Breslau:** Wohnung wird in der Saamen-Handlung des Hrn. Eduard Monhaupt daselbst zu erfahren sein.
F. Stümer, Kunstgärtner. [744]

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne, 5 Cité Bergère à Paris.)

Das von der „Abeille impériale" herausgegebene

„ALBUM de l'EXPOSITION" — Album der Weltausstellung,

wird Jedermann als Prämie gegeben, der sich für 18 Monate auf die **„Abeille impériale"**, **Journal der kaiserl. Chronik und der Moden des französ. Hofes,** abonnirt. **Das Album der Exposition** wird mehrere schöne Quartbände umfassen, die mit Luxus auf schönem, satinirtem Velinpapier gedruckt, so wie mit Kupfern geziert sind, die die merkwürdigsten Gegenstände der Ausstellung versinnlichen. Das Album der Weltausstellung ist, unter Mitwirkung der Herren: Senator Dumas, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, früherer Minister Sr. Majestät des Kaisers Napoleon III.; Friedrich v. Mercey, General-Kommissär der Kunstausstellung; Le Play, Haupt-Ingenieur der Minen; General-Kommissär der kaiserl. Kommission; Michel Chevalier, Staatsrath; — mit einem Wort von Fachmännern redigirt, die in den von ihnen bearbeiteten Zweigen die größten Autoritäten sind. — Die **„Abeille impériale"** veröffentlicht seit dem verflossenen ersten Januar bemerkenswerthe Artikel, biographische Notizen, noch ungedruckte Dokumente und interessante Briefe über die verschiedenen Glieder der kaiserl. Familie, und ist von Männern redigirt, die in der socialen Welt wie in der modernen Literatur die höchsten Plätze einnehmen. Sie ist dasjenige privilegirte Journal, das die wahren Moden des französischen Hofes giebt. — Seit dem 1sten Juli besonders veröffentlicht sie alle Zeichnungen der vorzüglichsten Moden und Toiletten, aus denen der Anzug Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie in den letzten 14 Tagen bestanden. Der Werth des Albums allein übersteigt den Preis eines 18monatlichen Abonnements auf die „Abeille impériale", ungeachtet der außerordentlichen Vorzüge, die dieses Journal vor allen andern auszeichnen. Man abonnirt sich auf die „Abeille impériale" und auf das „Album der Exposition" durch Einsendung eines Mandats von 36 Frcs. auf ein pariser Bankierhaus, an die Ordre der Herren **„Directeurs de l'Abeille impériale, 23 quai Voltaire à Paris."** Zu diesem Preis muß das Album und das Journal abgeholt werden; wünscht man deren Einsendung durch die Post, so beliebe man den Portobetrag dem Mandat beizufügen. [743]

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die auf den Bahnhöfen der königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Berlin und Breslau angesammelten, alten, unbrauchbaren Materialien, als:

Schmiede-, Schmelz- und Gußeisen, Roststäbe, Eisenblech, Drehspähne, Federstahl, Feilen, Räder und Radreifen, eiserne Siederohre, Glasbrocken, Lederabfälle, Wagenschmiere u. dergl. m.

sollen im Wege der Submission veräußert werden.

Termin hierzu ist auf

Montag den 20. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten königlichen Direktion auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, woselbst in den Wochentagen, Vormittags von 8 bis 1 Uhr, die Verkaufs-Bedingungen nebst der speziellen Nachweisung dessen, was vorhanden ist, eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden können.

Außerdem liegen die Verkaufs-Bedingungen auch bei dem Obermaschinenmeister Wöhler in Breslau zur Ansicht aus, und können von dort ebenfalls Abschriften derselben gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Berlin, den 18. Juli 1855. [616]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Wilhelms-Bahn.

Vom 5. August d. J. an ist sowohl im inneren, als im Durchgangs-Verkehr mit der Oberschlesischen Bahn lediglich dasjenige Frachtbriefformular in Anwendung zu bringen, welches vom 20. Juli d. J. an bei unseren Güter-Expeditionen zu den im Betriebs-Reglement § 51 benannten Preisen zu haben sein wird.

Von dem vorgedachten Formular abweichende Frachtbriefe werden zufolge des angeführten § 51 des Betriebs-Reglements vom 5. August nicht mehr angenommen werden. [715]

Das Direktorium.

Sächsisch-schlesische Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung, den Güterverkehr betreffend.

Nachdem die durch den Brückeneinsturz bei Löbau gestörte Gleisverbindung zwischen Görlitz und Löbau nunmehr wiederhergestellt ist, kommen

vom 9. laufenden Monats

an für den **Güterverkehr** der sächsisch-schlesischen Staatsbahn die tarifmäßigen und beziehentlich die für den durchgehenden Verkehr vereinbarten besondern Frachtsätzen, wie solche am Schlusse des vorigen Jahres bestanden, — allenthalben wieder in Anwendung.

Dasselbe gilt vom **Viehtransporte.**

Die bisher stattgefundene Erhöhung des Frachtsatzes zwischen Löbau und Görlitz, sowie alle übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 26. Januar laufenden Jahres kommen somit von gedachtem Tage an in Wegfall.

Dresden, den 4. Juli 1855.

Königlich sächsische Staats-Eisenbahn-Direktion daselbst.

[614] von Tschirschky.

Kreutzberg's große Menagerie.

Heute Sonnabend Nachmittags: vorletzte große Vorstellungen

der Wienerin Mad. Blanck und Herrn Kreutzberg's in der Dressur.

Die erste Vorstellung nebst Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere 4 Uhr, die zweite 6 Uhr Abends.

Morgen Sonntag die letzten Vorstellungen. [747]

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Functionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibs-Beschwerden.

DU BARRY'S

GESUNDHEIT- UND KRAFT-HERSTELLUNGS-EARINA

Für KRANKE JEDEN ALTERS UND SCHWACHE KINDER.

REVALENTA ARABICA.

Ein stärkendes Farina fürs Frühstück und Abendbrot.

BARRY DU BARRY & COMP., LONDON, UND 47 NEUE FRIEDR.-STRASSE, BERLIN.

Dieses Kräfte bringende Farina, dessen Genuß viele Tausend Personen ihre völlige kräftige Gesundheit verdanken, ist besonders zu empfehlen bei Unverdaulichkeit, Verstopfung, Flatulenz Schärfe, Säure, Krämpfen, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Dyzenterie, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervösem Kopfweh, nervöser Gehör- und Gesichtsschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, Steinbeschwerden, Lähmung, Unterleibsbeschwerden, chronischer Entzündung und Eiterung des Magens, Magenkrebs, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Influenza, Grippe, Skropheln, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht; Uebelkeiten, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeiner Schwäche, Husten, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutanwandelung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, leichter verdaulich und zugleich nahrhafter ist als Fleisch, die allerschwächste Verdauung und das Gehirn stärkt, und dem geschwächtesten Nerv- und Muskelsystem eine neue Kraft verleiht. Empfohlen und praktisch bewährt durch die Doktoren Ure, Harvey, Shorland, Campbell, Gattiker, Medizinalrath Würzer; durch den Hochedlen Grafen Stuart de Decies; Gräfin von Castlestuart; den königl. Pol.-Kommissar von Biatoskorski; Ferd. Clausberger, k. k. Bezirksarzt; Frau C. v. Schlozer, Wandsbeck bei Hamburg; Herrn Jules Duvoisin, Notar, Grandson, Schweiz; und tausenden anderen Personen, deren dankbare Anerkennungen in Abschrift gratis franco per Post zu haben sind von Barry du Barry u. Co. 47, Neue Friedrichsstraße, Berlin. Preise: In Blech-Dosen: ½ Pfd. zu 18 Sgr.; 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr. — 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr. — 12 Pfd. 9½ Thlr. — Doppelt raffinirte Qualität 1 Pfd. 2⅓ Thlr. — 2 Pfd. 4⅓ Thlr. — 5 Pfd. 9½ Thlr. — 10 Pfd. 16 Thlr. Zur Bequemlichkeit der Konsumenten versendet das berliner Haus Dosen per Eisenbahn und Post in ganz Deutschland bei Empfang des Betrages; die 10 Pfd.- und 12 Pfd.-Dosen franco Porto.

In der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien bei

W. Heinrich u. Co., Dominikaner-Platz Nr. 2, nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren:

Herrmann Straka, Junkernstraße 33, **Carl Straka,** Albrechtsstraße 39, **Gustav Scholz,** Schweidnitzerstraße 50, **Fedor Riedel,** Kupferschmiedestraße 14, sämmtlich in **Breslau; Rud. Hofferichter u. Comp.** in Glogau. **C. Matzdorf** in Brieg. **C. W. Bordollo** jun. und **Speil** in Ratibor. **Moritz Tamms** in Neisse. **L. C. Schliwa** in Oppeln. **Gustav Kahl** in Liegnitz. **Aug. Brettschneider** in Oels. **A. W. Klemt** in Schweidnitz. **J. F. Heinisch** in Neustadt, Oberschlesien. **Wilh. Dittrich** in Medzibor. **W. Kohn** in Pleß. **J. Gustav Böhm** in Tarnowitz. **T. G. Worbs** in Kosel. **Heinr. Köhler** in Striegau. **Robert Drosdatius** in Glaz. **Jul. Neubauer** in Görlitz. **Ferdinand Frank** in Rawitsch. **J. E. Günther** in Goldberg. **Berthold Ludewig** in Hirschberg. **Fr. Kuhnert** in Kreuzburg und in Rosenberg. **B. Jachimski** in Falkenberg OS. **C. Knobloch** in Beuthen OS. [288]

Probsteier Saat-Roggen u. -Weizen,

wirklich echter (Original-), welcher das **25.** Korn und häufig darüber liefert.

Wie seit einigen 20 Jahren, sind wir auch in diesem Jahre wieder mit der Annahme von Aufträgen auf obige Getreidearten betraut. Wir bitten indeß die Bestellungen **baldigst** an uns gelangen zu lassen, damit wir nicht in die Lage kommen, wie im vorigen Jahre, zu spät eingehende Aufträge zurückweisen zu müssen.

Bei der Bestellung muß, wie bisher, auf jede Tonne Roggen 5 Thlr., und auf jede Tonne Weizen 7 Thlr. als Angeld franko eingesandt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ berliner Scheffeln. Die Versendung des Getreides werden wir, wie bisher, nach allen Richtungen besorgen. [718]

N. Helfft u. Comp.,

in Berlin, Alexanderstraße 45, Ecke der Neuen Königsstraße.

Neue holländische Matjes-Heringe

empfing in ausgezeichnet schöner Qualität, und empfiehlt à Stück 1½ Sgr., 12 Stück für 15 Sgr., das Fäßchen circa 48—50 Stück enth. für **1⅓ Rtl. excl. Gebind.**

Desgleichen **Neue engl. Matjes-Heringe,**

à Stück 1 Sgr., 12 Stück für 9 Sgr., das Fäßchen c. 55 St. enth. für 1 Rtl. excl. Geb.

[1343] **Heinrich Kraniger,** Karlsplatz Nr. 3, am Pokoyhof.

Israelitische Kranke, welche Trost und Licht suchen, mögen sich an mich wenden.

[1203] **Israel Pick,** Tauenzienstraße 36, im 3ten Stock links

Volksgarten.

Heute Sonnabend den 4. August: [1346]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11. Infanterie-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters **C. Wendel.** Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Zur Tanzmusik,

Sonntag den 5. Aug. ladet ergebenst ein: **Seiffert** in Rosenthal. [1332]

Verkauf eines Rittergutes.

Mit dem Verkaufe eines im breslauer Regierungsbezirk, 6½ Meilen von Breslau entfernt an der Chaussee belegenen Rittergutes beauftragt, welches eine Fläche von ungefähr 1340 Morgen, vollständiges lebendes und todtes Inventarium und in gutem Bauzustande befindliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude hat, benachrichtige ich diejenigen, welche auf das gedachte Rittergut reflektiren und eine Anzahlung von mindestens 15,000 Thlr. bei der Uebergabe des Gutes leisten können, daß der neueste Hypothekenschein, das Vermessungsregister, das landschaftliche Taxinstrument, so wie die Verkaufsbedingungen in meiner Kanzlei eingesehen werden können, und daß ich mit Vollmacht zum Abschluß des Kaufvertrages versehen bin. [742]

Breslau, den 30. Juli 1855.

Horst, Rechtsanwalt und Notar, Blücherplatz Nr. 9.

Gasthof-Verkauf.

In der Provinzial-Hauptstadt Troppau, im österreichischen Schlesien, ist der große **Gasthof zum „weißen Roß,"** aus **freier Hand** zu verkaufen. Er enthält 17 Zimmer mit der nöthigen Einrichtung, sowie Schank- und Passagier-Zimmer. Ferner gehören dazu Stallung auf 180 Pferde, eine Schmiede-Werkstätte, Reitschule, ein Salon mit Kegelbahn, sowie ein großer Garten mit Schank-Einrichtung. Das Gebäude selbst ist massiv aus Steinen gebaut und mit Ziegeln gedeckt.

Gefällige Anfragen bittet man an Otto Schülers Buchhandlung in Troppau zu richten, welche nähere Auskunft ertheilt. [665]

Vertrauungsvollen **Agenten resp. Commissionären** soll eine Geschäftsausführung gegen angemessenes Honorar übertragen werden. Geneigte Bewerber erfahren das Nähere brieflich unter der Chiffre W. R. poste restante franco Strehlen. [738]

Mein in der Kreisstadt Sprottau, Glogauer-Gasse Nr. 33 gelegenes Wohnhaus, worin ich seit 12 Jahren das Material-Waaren-Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben habe, will ich mit Ueberlassung aller Utensilien, die zum Geschäft gehören, bei einer geringen Anzahlung von nur 800 Thaler, wegen meiner fortdauernden Kränklichkeit, aus freier Hand verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst persönlich oder schriftlich portofrei, ohne Einmischung eines Dritten an mich wenden.

Sprottau, den 1. August 1855.

[745] **F. Scholz.**

Ritterguts-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll das Rittergut Nieder-Kummernick, 1½ M. von Liegnitz, ¼ M. vom Anhaltepunkte Spittelndorf, gegen 900 Morgen durchweg Weizenboden, mit einer Anzahlung von 25 bis 30000 Thl. aus freier Hand verkauft werden; das Wohnhaus, neu erbaut, ist groß und bequem und können Kauflustige das Gut täglich in Augenschein nehmen. [1349]

[740] Ein **Uhrmachergehilfe,** gut auf Spindeluhren eingearbeitet und mit eigenem Werkzeug versehen, findet dauernde Beschäftigung bei **C. L. Pfahlmer,** Uhrmacher in Landsberg a. d. Warthe.

Auktion. Montag den 6. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Appell.-Ger.-Gebäude am Ritterplatze, Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, versteigert werden.

[748] **R. Reimann,** königl. Aukt.-Kommiss.

Meldungen zum hiesigen Bürgermeister-Posten können nur bis zum 8. d. M. berücksichtigt werden. [737]

Herrnstadt, den 1. August 1855.

Die Stadtverordneten. Hoffmann.

[741] Ein Kommis aus einem Wein- und Material-Geschäfte, der der polnischen und der deutschen Sprache mächtig ist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht jetzt gleich, oder vom ersten September eine gute Stelle.

Frankirte Briefe werden F. S. poste restante Dobrzyce erbeten.

Ein tüchtiger, ordentlicher Kandidat, evangel. Konfession, der sich über seine moralische Führung durch Atteste ausweisen kann, wird zur Erziehung zweier Knaben, im Alter von 11 bis 13 Jahren aufs Land sofort gesucht, und ertheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft der Gastwirth **Bruck** in Ratibor. [793]

Eine Frau, welche sich mit Nähen beschäftigt, wünscht bei Herrschaften zu arbeiten. Sie wohnt Engelsburg 2, 1 St. hintenheraus.

Ein Fräulein, welches im Putzfach ganz firm ist, wird zum baldigen Antritt in eine größere Provinzialstadt Oberschlesiens gesucht. Anmeldungen werden entgegengenommen Salzgasse Nr. 1. [1316]

[581] **Aufforderung.**

Herrn Kommis **Julius Ende,** früher bei Herrn Joachimsthal, Ring Nr. 3 zu Breslau, ersuche ich, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Boeke, in Neustadt O/S.

Der Posten eines **Wirthschaftsschreibers** wird zu Michaelis d. J. vakant. Etwaige Bewerber werden ersucht, entweder persönlich oder schriflich unter frankirter Einsendung ihrer Zeugnisse sich bei dem Gasthofsbesitzer Herrn **Oßmann** in Strehlen zu melden, welcher die Güte haben wird, das Nähere mitzutheilen. [716]

Bad Obernigk.

Von heute ab sind wieder Wohnungen sowohl im Badehause daselbst als auch im Restaurationsgebäude zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Bade-Inspektion. [1327]

Obernigk bei Prausnitz, den 2. Agu. 1855.

Als Rechnungsführer und Kassirer wird ein Beamter, welcher eine Caution von 5 bis 600 Thlr. legen kann, gesucht. Näheres unter Nr. 8 C. Z. poste rest. Breslau franco. [1348]

[1347] Ein Kleidergeschäft ist im Ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft Malergasse Nr. 4.

Spottbillige Strohhüte.

Von einer Dresdner Strohhutfabrik wurde mir eine Partie der neuesten

Damen-Strohhüte

zum sofortigen Verkauf in Kommission übergeben, die ich, um denselben zu ermöglichen, einer geehrten Damenwelt

von 5 Sgr. pro Stück an

hiermit angelegentlichst empfehle. [1335]

Adelheide Heiber, Damenputzhandl., Nikolaistraße 56, nahe der Grenzhausstraße.

Die morgen in Kraft tretenden **neuen oberschlesischen Frachtbriefe** sind zu haben in der Papierhandlung bei **Emil Reimann,** Schmiedebrücke Nr. 1, [1331] Ecke Ring und Albrechtsstraße.

Ring Nr. 55 ist die dritte Etage zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

[1337] **Gustav Redlich.**

☞ Bahnhofsstr. Nr. 4a ist zu vermiethen und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ein schönes großes Quartier, nebst eignem Garten, mit oder ohne Stallung.

☞ Gartenstr. Nr. 20 ist in der dritten Etage ein schönes Quartier für 160 Thlr. Michaelis zu vermiethen. [1342]

Eine hübsch ausstaffirte und sehr bequem arrondirte **Wohnung** von 7 Piecen in erster Etage ist für den festen jährlichen Miethspreis von 250 Thlr. an Term. Michaelis zu beziehen, Kupferschmiedestr. 26. [1333]

[1341] **Klosterstraße 3,** im dritten Stockwerk, ist eine herrschaftliche Wohnung nebst Gartenbesuch bald zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Roßmarkt 6 ist ein großes Gewölbe mit daranstoßender Remise, besonders für ein En-gros-Geschäft geeignet, zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst. [1340]

Ring 29, goldne Krone

ist ein Gewölbe und im 1. Stock ein Handlungslokal bald oder ab Michaeli zu vermiethen.

Das sehr geräumige **Handlungs-Lokal** mit Schreibstube auf der Kupferschmiedestraße Nr. 26 soll, durchweg renovirt und nach Wunsch mit einem geschmackvollen Vorbau versehen, von Michaeli d. J. ab anderweitig vermiethet, nöthigenfalls auch große, vortreffliche Keller- und Bodenräume dazu abgelassen werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausbesitzer.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)

Breslau am 3. August 1855.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	114—118	81	70	Sgr.
Gelber dito	113—115	94	77	=
Roggen . . .	96—98	90	82	=
Gerste . . .	60—65	55	51	=
Hafer . . .	41—42	36	35	=
Erbsen . . .	82—84	78	76	=
Raps . . .	131—134	126	120	=
Rübsen, Winter-	131—134	126	120	=

Kartoffel-Spiritus 15 5/12 Thlr. Gl.

Breslauer Börse vom 3. August 1855. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		95 B.
Friedrichsd'or . .		—
Louisd'or		108½ B.
Poln. Bank-Bill.		91½ B.
Oesterr. Bankn.		85 5/12 B.
Freiw. St.-Anl. .	4½	101 G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 11/12 G.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	101 7/12 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	116½ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	88 B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	100½ B.
dito dito	4¼	—

Posener Pfandb.	4	102¼ G.
dito dito	3½	94 11/12 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr. .	3½	93¾ G.
dito neue	4	101 5/12 B.
dito Litt. B. . .	4	101 1/12 G.
dito dito	3½	92¾ G.
Schl. Rentenbr.	4	96⅔ B
Posener dito	4	96 1/12 B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100¾ B.
Poln. Pfandbr. .	4	91¾ B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	86¼ B.

Eisenbahn-Actien.

Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	131⅓ G.
dito neue Em.	4	120 G.
dito Prior.-Obl.	4	92¼ G.
Köln-Minden . . .	3½	170 7/12 B.
Fr.-Wilh. Nordb.	4	54 1/12 B.
Glogau-Sagan. .	—	—
Löbau-Zittau . . .	4	—
Ludw.-Bexb. . . .	4	—
Mecklenburger .	4	66 B.
Neisse-Brieger .	4	81⅔ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	95 B.
dito Priorit. . .	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	228 B.
dito Lt. B.	3½	193¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.
dito dito	3½	82 G.
Rheinische	4	105⅜ B.
Kosel-Oderb. . .	4	180⅙ B.
dito neue Em.	4	159¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	92¾ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 139⅓ G. Hamburg kurze Sicht 149⅓ G. dito 2 Monat 148⅙ G. London 3 Monat 6, 17 5/12 G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat — — Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99⅙ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 2. August 1855.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1190 Gl. Borussia 80 Br. Colonia 900 Gl. Stettiner National- 122 Br., 121 Gl. Schlesische — — Rückversicherungs-Aktien: Thuringia (Eisenbahn- und Rückversich.) — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicherung — — Fluß-Versicherungen: Stettiner Strom- 200 Br. Banken: Stettiner Ritterschafts- — — Braunschweigische Litt. A. 118 Br., 117½ Gl. Litt. B. — — Weimarische Litt. A. 107 Br., 106¾ Gl. Litt. B. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Concordia (in Köln) 109 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Mühlheimer Dampf-Schlepp- 106 Gl. Bergwerks-Aktien: Hörder Hüttenverein 134 Br. Eschweiler (Concordia) 100 Gl.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.